# Der Mistköttel[[1]](#footnote-1)

Es war einmal eine Frau, die keine Kinder hatte. Ihr Mann arbeitete oft weit weg von ihrem Haus und bestellte die Felder anderer. Sie verbrachte zu Hause viel Zeit mit dem Vieh und bemühte sich täglich, jemanden zu finden, der ihrem Mann das Essen brachte.

Eines Tages, als die Frau den Stall der Schafe ausfegt, ruft sie plötzlich aus: «Aaah! Wer sucht, findet! Wer fragt, gewinnt! Kann ich nicht schwanger werden und einen Jungen bekommen, auch wenn es ein Haufen Mist ist?»

Es war, als ob Allah selbst mit ihrer Zunge spräche.

Als es soweit ist, bringt sie einen Haufen Mist zur Welt. Alle, die bei der Geburt anwesend sind, versammeln sich und sammeln etwas von den Kötteln ein und werfen sie nach draussen. Aber da schau: Ein Köttel rollt unter den Kleiderschrank. Da wird die Frau sehr, sehr traurig.

Eines Tages, als sie gerade Teig knetet, ruft die Frau aus: «Ach Gott, wenn du mir doch nur einen Sohn gegeben hättest, dann hätte er das Essen zu seinem Vater gebracht!» Und siehe da, das Stück Mist springt unter dem Schrank hervor und sagt: «Mutter, ich bringe das Essen zu meinem Vater.»

Die Frau macht sich also daran, das Essen zuzubereiten, und macht ein Bündel mit etwas Joghurt und sieben Laiber Brot. Sie gibt es dem Mist, der es zu seinem Vater trägt.

«Willkommen!» ruft der Vater, als er ihn in der Ferne sieht. «Wilkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu mir führte, der seinem Vater Joghurt und sieben Laiber Brot bringt, ist mir auch willkommen!»

Und jetzt halt dich fest – Der Mist antwortet: «Tod dem Mistköttel und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot gegessen hat und gekommen ist, damit ihnen sein Vater und die Ochsen folgen!» Da verschlingt er seinen Vater mitsamt den Ochsen.

Als er nach Hause zurückkommt, findet er seine Mutter beim Teig kneten. «Willkommen!» ruft die Mutter. «Wilkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu mir führte, der seiner Mutter beim Kneten helfen wird, ist mir auch willkommen!»
«Tod dem Mistköttel» antwortet er, «und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot ass und seinem Vater den Garaus machte und den Ochsen und jetzt gekommen ist, damit seine Mutter und ihr Teig ihnen folgen!» Da verschlingt er seine Mutter mitsamt dem Teig.

Am nächsten Tag geht er los, um die Schwester seines Vaters, die Tante, zu besuchen und findet sie, wie sie gerade das Dach ihres Hauses mit Ton ausbessert. «Willkommen!», sagt sie. «Wilkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu mir führte, der seiner Tante beim Ausbessern helfen wird, der ist mir auch willkommen!»

«Tod dem Mistköttel» antwortet er, «und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot ass und seinem Vater den Garaus machte und den Ochsen, seiner Mutter und ihrem Teig, und der jetzt gekommen ist, damit seine Tante und ihr Ton ihnen folgen!» Da verschlingt er seine Tante.

Am darauffolgenden Tag besucht er die Schwester seiner Mutter und trifft sie gerade an, als sie ihre Wäsche macht. «Willkommen!», sagt sie. «Willkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu mir führte, der seiner Tante mit ihrer Wäsche helfen wird, ist mir auch willkommen!»

«Tod dem Mistköttel» antwortet er, «und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot ass und seinem Vater den Garaus machte und den Ochsen, seiner Mutter und ihrem Teig, seiner Tante und ihrem Ton und der jetzt gekommen ist, damit seine zweite Tante und ihre Wäsche ihnen folgen!» Da verschlingt er seine zweite Tante.

Am nächsten Tag besucht er seine Grossmutter und findet sie an ihrem Spinnrad. «Willkommen!», sagt sie. «Wilkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu mir führte, der seiner Grossmutter mit dem Spinnen helfen wird, ist mir auch willkommen!»

«Tod dem Mistköttel» antwortet er, «und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot ass und seinem Vater den Garaus machte und den Ochsen, seiner Mutter und ihrem Teig, seiner Tante und ihrem Ton, seiner zweiten Tante und ihrer Wäsche und der jetzt gekommen ist, damit seine Grossmutter und ihr Spinnrad ihnen folgen!» Da verschlingt er seine Grossmutter.

Auf dem Heimweg trifft er auf einen Umzug. Eine Hochzeit ist gerade im Gang.
«Willkommen!», sagen die Leute. «Wilkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu uns führte, damit er uns bei der Hochzeitsfeier helfen wird, ist auch willkommen!»

«Tod dem Mistköttel», antwortet er, «und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot ass und seinem Vater den Garaus machte und den Ochsen, seiner Mutter und ihrem Teig, seiner Tante und ihrem Ton, seiner zweiten Tante und ihrer Wäsche, seiner Grossmutter und ihrem Spinnrad und der jetzt gekommen ist, damit Braut und Bräutigam ihnen folgen!» Da verschlingt er Braut und Bräutigam.

Als er die Strasse hinuntergeht begegnet er zwei blinden Männern, die versuchen, die Strasse zu überqueren. «Willkommen!», sagen sie. «Wilkommen Köttel! Und der Pfad, der den Mist zu uns führte, der uns beim Überqueren helfen wird, ist uns auch willkommen!»

«Tod dem Mistköttel» antwortet er, «und dem Pfad, der den Mist brachte, der den Joghurt und die sieben Laiber Brot ass und seinem Vater den Garaus machte und den Ochsen, seiner Mutter und ihrem Teig, seiner Tante und ihrem Ton, seiner zweiten Tante und ihrer Wäsche, seiner Grossmutter und ihrem Spinnrad, der Braut und dem Bräutigam und der jetzt gekommen ist, damit die blinden Männer ihnen folgen!»
Da zieht einer von ihnen ein kleines Messer aus seiner Tasche heraus und sticht dem Mistköttel in den Bauch.

Was der Köttel verschlungen hatte, purzelte heraus. Und nun wurde alles wieder so, wie es vorher gewesen war.

1. «[Dunglet](https://publishing.cdlib.org/ucpressebooks/view?docId=ft4s2005r4&chunk.id=d0e12679&toc.depth=1&toc.id=d0e12435&brand=ucpress;query=dunglet" \l "1)» | «Der Mistköttel» | palästinensisches Märchen – aus dem Englischen übertragen im Sept 2023 von Katja Wissmiller. [↑](#footnote-ref-1)